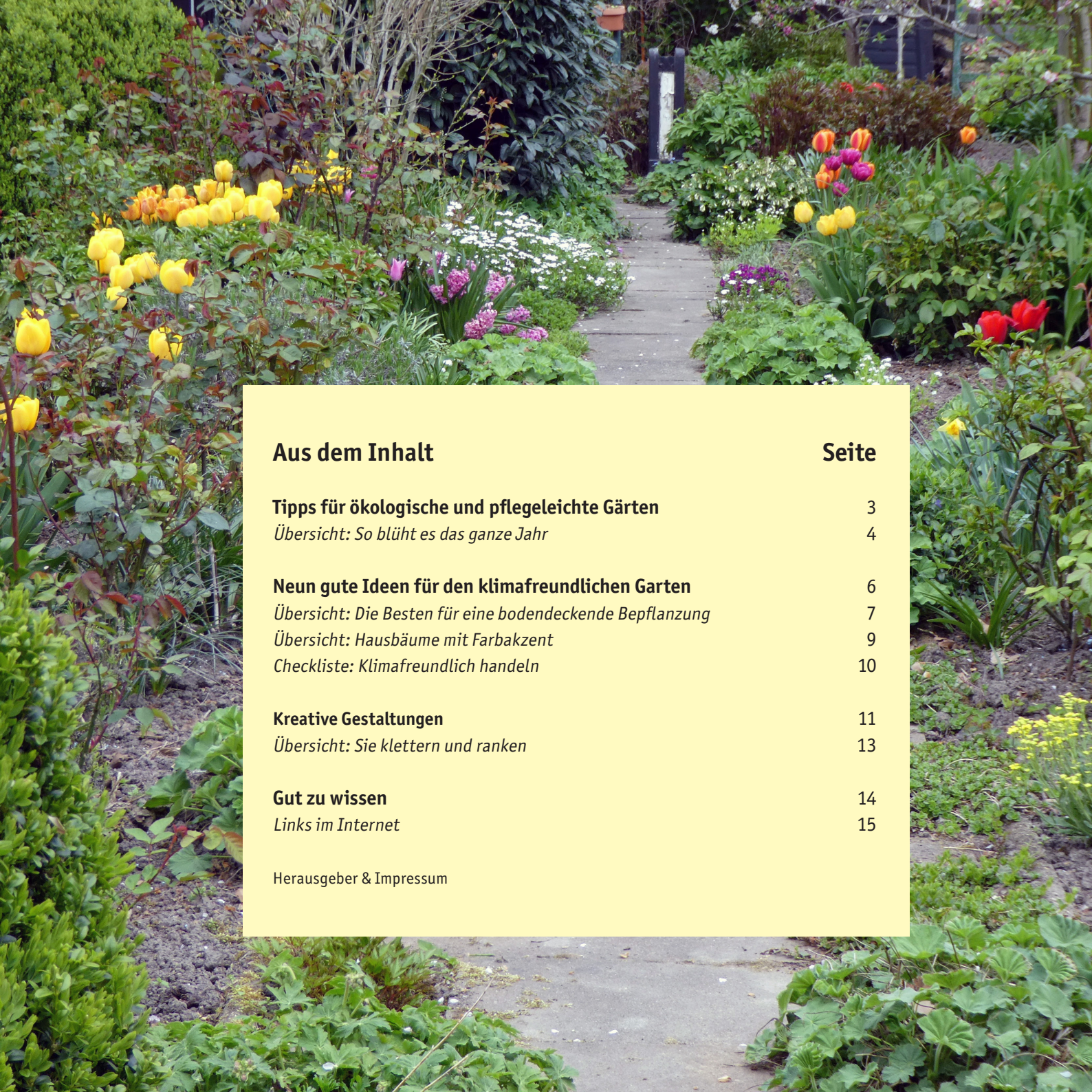


MACH WAS DRAUSSEN

Ein Ratgeber für klimafreundliche Gartengestaltung





Aus dem Inhalt

Seite

Tipps für ökologische und pflegeleichte Gärten

3

Übersicht: So blüht es das ganze Jahr

4

Neun gute Ideen für den klimafreundlichen Garten

6

Übersicht: Die Besten für eine bodendeckende Bepflanzung

7

Übersicht: Hausbäume mit Farbakzent

9

Checkliste: Klimafreundlich handeln

10

Kreative Gestaltungen

11

Übersicht: Sie klettern und ranken

13

Gut zu wissen

14

Links im Internet

15

Herausgeber & Impressum

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

in unseren Städten hat sich im Laufe der Zeit Einiges im Lebensalltag und in der Wohnkultur gewandelt. Nachdem der Garten zeitweise immer weniger dem Anbau von frischem Gemüse und Obst diente und Rasenflächen die Oberhand gewannen, rücken heutzutage die Selbstversorgung aus dem eigenen Garten mit dem Trend des Urban Gardening sowie der Klima- und Artenschutz in den Mittelpunkt. Ob Hochbeet, Kräuterspirale oder bunt bepflanzte Beete – sowohl der Mensch als auch die Natur können so profitieren.

Grüne Gärten machen unsere Wohnquartiere zudem behaglich und freundlich. Auch in Gelsenkirchen und Herten sind Gärten ein Stück Lebensqualität mit Tradition, gestaltbare Lebensräume mit Zukunft. Man weiß heute mehr denn je die Qualität und die Potenziale dieser privaten Gärten zu schätzen. Sie sind ein wichtiger Baustein, der positiv auf die Wohnqualität und das Erscheinungsbild der Städte wirken kann.

Vorgärten sind die weithin sichtbare „Visitenkarte“ des Hauses, Gärten die Erholungsoasen und Rückzugsorte vom Alltag. Und auch wenn Sachzwänge wie Platz für Auto oder Fahrrad, Gartenschuppen oder Mülltonnen diese Aufgabe durchaus anspruchsvoll machen – hier haben Sie die Möglichkeit, kreativ und liebevoll zu gestalten.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen Anregungen und Beispiele für die optisch ansprechende und ökologische Gestaltung Ihres Gartens geben. Dabei spielen kleinteilige und gut umsetzbare Maßnahmen für den Klimaschutz bei der Gartengestaltung eine zentrale Rolle.

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen bei der Umsetzung Ihrer Garten-Ideen!



Tipps für ökologische

So blüht es das ganze Jahr:

Januar/Februar

Schneeheide, *Erica carnea* ☀

Schneeglöckchen, *Galanthus nivalis* ☀ - ☹

Winterling, *Eranthis hyemalis* ☀ - ☹

März/April

Krokus, *Crocus* ☀ - ☹

Günsel, *Ajuga reptans* ☀ - ☹

Traubenhyazinthe, *Muscari armen.* ☀ - ●

Lungenkraut, *Pulmonaria officinalis* ☹ - ●

Mai/Juni

Flockenblume, *Centaurea dealbata* ☀

Wiesenmargerite, *Chrysanth. leucan.* ☀

Mädnagel, *Coreopsis verticillata* ☀

Tränendes Herz, *Dicentra spectabilis* ☹ - ●

Juli/August

Steppensalbei, *Salvia nemorosa* ☀

Prachtscharte, *Liatris spicata* ☀

Funkie, *Hosta rectifolia* ☹

September/Oktober

Kissenaster, *Aster dumosus* ☀

Fetthenne, *Sedum telephium* ☀ - ☹

Herbstanemone, *Anemone hupehensis* ☹

November/Dezember

Herbstaster, *Aster novae-angliae* ☀

Hornveilchen, *Viola cornuta* ☀ - ☹

Christrose, *Helleborus niger* ☹ - ●

☀ = Sonne, ☹ = Halbschatten, ● = Schatten

Wildblumenwiese

Eine echte Alternative zum grünen Einheitsrasen bietet die Wildblumenwiese. Insbesondere um Schmetterlinge, Wildbienen und seltene Vogelarten in den Garten zu locken, empfiehlt es sich, eine Rasenfläche als Wildblumenwiese anzulegen. Die Wildblumenwiese hat einen geringen Wasserbedarf, ist pflegeleicht und spart Benzin, Strom oder Handarbeit durch eine nur geringe Anzahl an Mähvorgängen. Sie wird lediglich 1 - 2 Mal im Jahr gemäht. Wildblumenwiesen zaubern Farbenpracht in die Gärten, insbesondere in Kombination mit frühblühenden Zwiebel- und Knollengewächsen sowie Herbstblühern.

Strukturen im Garten

Mit Pflanzen eröffnen sich die Möglichkeiten, Gartenflächen zu strukturieren, kleine Räume zu bilden sowie durch farbige Akzente (Blüten, Samenstände, Laub- und Rindenfarben) und Berücksichtigung der Blühzeiten das Erscheinungsbild abwechslungsreich zu gestalten. Mit ein wenig Geschick kann so ein über den gesamten Jahresverlauf blühender Garten geschaffen werden.

Regionale/Standortgerechte Saatgutmischungen sind im Fachhandel erhältlich. Achten Sie auf die Hinweise zur Aussaatmenge.

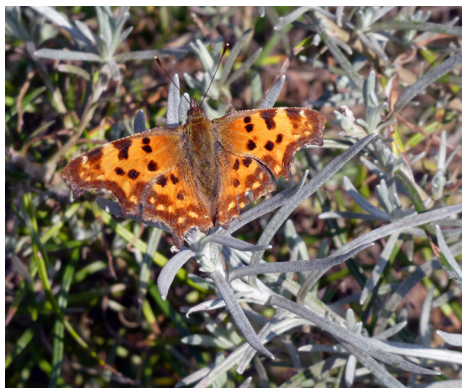


und pflegeleichte Gärten

Wasser bringt Leben

Naturnah gestaltet bieten Wasserflächen faszinierende Entdeckungs- und Erlebnismöglichkeiten sowohl für Kinder als auch für Erwachsene.

Ob Gartenteich oder Sumpfbereich mit nur geringem Wasserstand und weiterer Ableitung in eine Rasenmulde als Versickerungsbereich für Regenwasser – zusammen mit einer standortgerechten Bepflanzung entsteht an einem sonnigen Platz ein Lebensraum für Libellen, Wasserläufer, Erdkröten und Molche sowie eine wichtige Tränke für Vögel und Insekten.



Lebensraum für Tiere

Mit verschiedenen einfach umsetzbaren Maßnahmen können Sie die Ansiedlung von Tierarten unterstützen:

- Bau von Nist- und Überwinterungsmöglichkeiten für Wildbienen mit Baumstammstücken, Schilfrohrmatten und gebündelten Pflanzensängeln, Verwendung von Pollen- und Nektarpflanzen (Bienenweidepflanzen).
- Setzen Sie Nektar- und Futterpflanzen für Schmetterlinge und Raupen ein.
- Schichten Sie Steinhäufen und Trockenmauern als Unterschlupf für Hummeln, Käfer, Spinnen und andere Insekten...
- sowie Laub- und Reisighäufen als Winterschutz für Igel auf.
- Die Anpflanzung einer Vogelschutzhecke mit z.B. Sauerdorn (*Berberis vulgaris*), Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosterum*),



Heckenrose (*Rosa canina*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*) lässt Singvögel in Ihren Garten einziehen.

- Pflegen Sie den Altbaumbestand als Lebensraum für Spechte, Singvögel, Eichhörnchen und Fledermäuse.
- Legen Sie strukturreich bepflanzte Uferbereiche an Wasserflächen an.





Neun gute Ideen für den

Das Klima verändert sich

Klimatische Veränderungen machen sich insbesondere in den Städten bemerkbar. Von Bürgerinnen und Bürgern gestaltete grüne Oasen sind wichtige Ausgleichsflächen für durch Stein und Asphalt versiegelte Flächen!

Pflanzbeete nehmen das Niederschlagswasser auf und geben es mit gewünschter Zeitverzögerung an den lebenswichtigen Grundwasserspeicher im Boden ab. Bäume und Sträucher erhöhen die Luftfeuchtigkeit, filtern Staub und Schadstoffe und spenden wohltuenden Schatten in stark besonnten städtischen Straßenräumen. Begrünte Freiflächen und Fassaden wirken sich darüber hinaus positiv auf das Wohlbefinden jedes Einzelnen aus, so dass im Ganzen mehr Wohn- und Lebensqualität entsteht.

Wetterextreme und steigende Temperaturen – Klimaänderungen und ein Wandel des Wasserhaushaltes sind bereits heute festzustellen. Dies verursacht nicht nur Veränderungen in ländlichen Regionen z.B. bei der land-

wirtschaftlichen Nutzung von Flächen, sondern hat auch Folgen für das Leben in der Stadt.

Längere Trockenperioden im Sommer führen in bebauten Gebieten zu einem trocken-heißen Stadtklima mit höherem Staubanteil und geringerer Luftfeuchtigkeit. Vermehrte Starkregenereignisse erfordern einen neuen Umgang mit dem Niederschlagswasser: Regenwasserrückhaltung und -versickerung rücken stärker in den Fokus.

Der Boden als Grundsubstanz und Träger des Pflanzenwachstums ist von langfristigen grundlegenden Wetteränderungen stark betroffen. Zunehmende Niederschläge im Winter und Frühjahr führen dazu, dass die Böden im Frühjahr feuchter sind und die Gefahr der Verdichtung bei der Bodenbearbeitung ansteigt.

Schotter- und Kiesgärten sind weder unter ökologischen Aspekten noch aus Gründen der Arbeitserleichterung sinnvoll.

Die Folgen sind vielfältig

Die Folgen dieser Klimaveränderungen sind vielfältig. Die wichtigsten Folgen sind:

- Böden verlieren die Fähigkeit zur Nährstoffspeicherung und sind weniger fruchtbar.
- Die Fähigkeit, Schadstoffe aus dem Regenwasser herauszufiltern, vermindert sich. Dies spielt eine Rolle für die Qualität des Grundwassers.
- In Trockenperioden trocknet der Boden stärker aus. Ein unerwünschter Abtrag der obersten Bodenkru-me – z.B. durch Wind – ist die Folge.
- Pflanzliche und tierische Bodenlebewesen (Pilze, Mikroorganismen, Regenwürmer, Käfer u.a.) leiden unter trockenen und strahlungsintensiven Sommertagen.

Grüne Vorgärten mit standortgerechten Stauden und Gehölzen sind einfach zu pflegen und heizen sich nicht so schnell auf.

klimatefreundlichen Garten

1. Flächen entsiegeln

- Weniger geschlossene Pflasterflächen – mehr offener Erdboden für eine Versickerung des Regenwassers in der belebten Bodenzone!
- Kleinflächige wasserdurchlässige Kiesschüttungen, Drän- und Splittfugenpflaster, Plattenreihen oder einzelne Trittplatten in einer Rasenfläche sind geeignete Alternativen zu geschlossenen Pflasterdecken.

2. Boden schützen

- Ein regelmäßiger Auftrag von Komposterde unterstützt die Belebung der obersten Bodenschicht und versorgt den Boden mit Nährstoffen.
- Fördern Sie eine bodendeckende Bepflanzung mit Stauden oder Gründüngungspflanzen (Klee, Phazelia).
- Bringen Sie zwischen den Beetpflanzen Mulkschichten aus Laub oder Rindenmulch auf – dies hilft darüber hinaus, das Wachstum unerwünschter Wildkräuter zu unterdrücken.

3. Schotter- und Kiesgärten vermeiden!

Ein Schritt in Richtung Klimaschutz bei bereits vorhandenen geschützten Schotter- und Kiesflächen ist eine Kombination mit raumgreifenden Pflanzen. Je nach Standort und Besonnung kommen hohe Gräser, Steppen- und Steingartenstauden wie z.B. Fackellilie, Weiße Prachtkerze, Steppenwolfsmilch, Nachtkerze sowie sommer- und immergrüne Gehölze in Frage. Für eine flächendeckende Unterpflanzung eignen sich neben Arten aus der Liste unten auch Blutroter Storchschnabel, Schleifenblume, Polsterphlox und Teppichjohanneskraut.

Die Besten für eine bodendeckende Bepflanzung:

Bodendeckerrose ‚Knirps‘

Rosa ‚Knirps‘

Feld-Thymian

Thymus serpyllum ‚Coccineus‘

Teppich-Flammenblume

Phlox subulata

Felsen-Storchschnabel

Geranium macrorrhizum ‚Spessart‘



Kriechender Günsel

Ajuga reptans



Polster-Glockenblume

Campanula portenschlagiana



Teppichknöterich

Bistorta affinis ‚Superba‘



Dickmännchen

Pachysandra terminalis



Frühlingsgedenkemein

Omphalodes verna



Kaukasus-Beinwell

Symphytum grandiflorum



Dreiblatt-Golderdbeere

Waldsteinia ternata



Kleines Immergrün

Vinca minor



☀ = Sonne, ☼ = Halbschatten, ● = Schatten

Neun gute Ideen für den

4. Dächer begrünen

Garagendächer, Anbauten und Müll- bzw. Fahrradboxen bieten sich für eine extensive Dachbegrünung mit Sukkulenten und Magerrasen an (bitte die Statik des Objektes beachten).

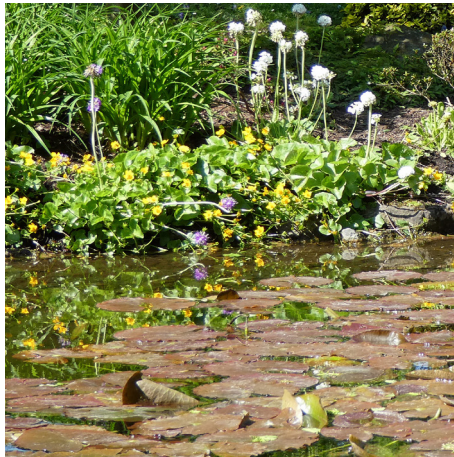
- Eine einfache Bauweise mit Vlies, Wurzelschutzfolie, Dachsubstrat und Bepflanzung nutzen! Sie schützt die Dachhaut.
- Grüne Dächer verzögern die Regenwasserableitung und fördern die Verdunstung und Luftbefeuchtung.



5. Dachwasser nutzen

Das auf dem Dach anfallende Regenwasser kann über die Regenrinne und das Regenfallrohr gewonnen werden.

- Mit einer Klappe am Fallrohr lässt sich Regenwasser in Fässer leiten und als Gießwasser verwenden.
- Leiten Sie das Wasser in eine durchlässige Rasenmulde oder unterirdische Rigole ein. So kommt es an Ort und Stelle dem Grundwasser zu gute und wird nicht über den Kanal abgeführt.



6. Feuchtbiotope anlegen

Selbst auf kleinen, möglichst besonnten Flächen lassen sich mit Kunststoffbecken, Teichfolien oder Tonabdichtungen unter Verwendung des Dachwassers wirkungsvolle und lebendige Feuchtbiotope schaffen.

- Über die Wasseroberfläche verdunstet das Wasser und erhöht die Luftfeuchte.
- Darüber hinaus bewirkt die Ufer- und Teichvegetation eine erwünschte Begrünung und trägt zur Wasserverdunstung bei.
- Wasser im Garten fördert die Artenvielfalt. Beispielsweise entstehen an Teichen oder auch in kleineren Wasserbecken und Pfützen Lebensräume für Insekten.

Diese sind wiederum Nahrung für andere Tiere - wie Vögel, Fledermäuse, kleine Säugetiere und Amphibien.

klimafreundlichen Garten

7. Hecken pflegen

Durch Hecken können windgeschützte Bereiche entstehen. Zu empfehlen sind freiwachsende Strauchreihen aus einer Mischung von sommergrünen Blütensträuchern und immergrünen Gehölzen oder Schnitthecken z.B. aus Weißdorn, Hainbuche oder Apfelbeere.

- Hecken schützen vor Bodenerosion.
- In windgeschützten Bereichen können Kräuter, Obst, Gemüse, Stauden und Kleingehölze vorteilhafter gedeihen.

8. Hausbaum pflanzen

Laubgehölze verbessern im Sommer das Kleinklima im städtischen Raum. Bestens für den Gartenbereich geeignet sind Kleinbäume oder Obstgehölze. Sie werden gerne auch als Hausbaum in den Vorgarten gepflanzt.

Sind bereits Großbäume im Garten oder in der Straße vorhanden, so sollten sie als wertvoller Schattenspende, Luftbefeuchter und vielfältiger Lebensraum für Tiere fachgerecht gepflegt und erhalten werden.

9. Gemüse und Obst genießen!

Aufgrund der Zunahme der durchschnittlichen Jahrestemperaturen wird der Anbau wärmeliebender Gemüse- und Obstarten besser möglich, wie z.B. Tomaten, Paprika, Chilischoten, Pfirsich, Aprikose, Reneklode.

Probieren Sie einfach aus,
was möglich ist und
erfreuen Sie sich
an der Ernte.

Hausbäume mit Farbakzent:

☀ = Sonne ☀☹ = Halbschatten

Obstbäume

Cyclonia, Juglans, Malus, Prunus

Blut-Pflaume

Prunus cerasifera 'Nigra'

Eberesche

Sorbus aucuparia

Elsbeere

Sorbus tormalis

Felsenbirne

Amelanchier canadensis



Japanischer Fächerahorn

Acer palmatum

Scharlachdorn

Crataegus pedicellata

Speierling

Sorbus domestica

Tulpenmagnolie

Magnolia x soulangiana

Zierapfel

Malus sargentii



- Obst und Gemüse lassen sich auch auf kleinster Fläche anpflanzen und bieten etwas zum Naschen für die ganze Familie.
- Lassen Sie Pflanzen tief wurzeln und gießen Sie nicht täglich, dafür mit größeren Wassermengen.
- Achten Sie schon beim Kauf darauf, klimatisch angepasste und gegen Befall mit Pilz- oder Viruserkrankungen resistente Sorten zu wählen.

Klimabewusst handeln:

- Vermeiden Sie geschlossene Pflaster-, Kies- und Schotterflächen, denn Bepflanzung kann Temperatur lokal abkühlen, CO₂ speichern und Luftschadstoffe binden.
- Kaufen Sie torffreie Erde – dies dient dem Schutz der Hochmoore.
- Versuchen Sie, Kunststoffprodukte zu reduzieren.
- Ein bewusster Einkauf und die bevorzugte Verwendung lokaler Produkte helfen, weltweite negative Klimaauswirkungen zu mindern. Dies geht z.B.
 - durch Verzicht auf Import-Ziersteine aus China – statt dessen nehmen Sie Sandstein aus der Umgebung,
 - Verzicht auf Gartenmöbel aus Tropenholz – stattdessen nehmen Sie Möbel aus nachhaltig erwirtschaftetem Holz mit FSC-Logo.
- Der Ausstoß von Abgasen und schädlichem CO₂ lässt sich z.B. durch den Einsatz von Handrasenmähern und den Verzicht auf Laubbläser reduzieren. Reduzieren Sie den Stromverbrauch und sparen Sie Geld durch den Einsatz mechanischer, handbetriebener Geräte sowie die Nutzung von Strom aus Photovoltaik-Paneeelen und den Einsatz von Solar-Gartenleuchten.
- Tauschen und nutzen Sie gemeinsam Gartengeräte innerhalb der Nachbarschaft.



Kreative Gestaltungen

Urban Gardening klingt neu .. hat aber Tradition!

Gärten bieten Raum zur freien Entfaltung. Der Umgang mit Erde, Wasser, Pflanzen und Baumaterialien spricht alle Sinne an und ist Entspannung im Alltag.

Dabei bringt das urbane Gärtnern – gemeint ist gemeinschaftliches Gärtnern mit einem unkonventionellen Umgang mit Pflanzen und Materialien im städtischen Raum – Menschen zusammen und fördert neue Ideen.

Bereits in der Konzeption vieler typischer Ruhrgebietssiedlungen zu Anfang des vorigen Jahrhunderts spielten die angelegten Gärten eine wichtige Rolle als Nutzgarten zur Versorgung der Bewohnerschaft, als Platz für die Wäsche, das Reinigen der Teppiche und nicht zuletzt als Spiel- und Erholungsfläche für die Familien.

Bei der Gestaltung des eigenen Gartens kann jeder seinen Ideen freien

Lauf lassen: Ob Mangold als Unterpflanzung im Rosenbeet, ob selbstgebautes Spalier als Rankhilfe, ein Spielhaus im Gebüsch oder eine Gemeinschafts-Sitzbank – das Ergebnis zählt!

Warum nicht einfach im Vorgarten Küchenkräuter und Gemüse mit Beetstauden kombinieren oder die Feuerbohne als Kletterpflanze einsetzen? Warum nicht aus einem ausgemusterten Möbelstück ein Hochbeet bauen?





Müll- und Radboxen

Für in die Höhe ragendes Grün an Mauern und Wänden oder Zäunen und Spalieren wird nur wenig Platz benötigt. Die Eingrünung von Müll- und Fahrradboxen kann z.B. durch seitlich angeordnete Elemente aus Bambusstäben, Zaunelementen oder Mauern erfolgen, an denen Kletterpflanzen emporranken. Eine „Dachbegrünung“ kann die grüne Hülle ergänzen.



Hängende Gärten oder „Lebende Wände“ lassen sich mit Hilfe einfacher Materialien – z.B. Pflanztaschen, Tetrapacks, halbierte Kunststoff-Flaschen – an Stahlmattenzäunen selber bauen und können mit unterschiedlichen Pflanzen ausgestattet werden. Ob Sommerblumen und Stauden, Küchenkräuter oder Rankpflanzen – das vertikale Grün wertet die Wohnumgebung optisch auf und bringt Sie mit Ihren Nachbarn ins Gespräch.

Draußen spielen!

Insbesondere für Kleinkinder ist der Garten wertvoller Spiel-, Lern- und Erlebnisraum. Hier kann mit Erde und Wasser gematscht, können Käfer, Würmer und Vögel beobachtet und essbare Früchte geerntet werden.

Eine kleine Sandfläche, eine Schaukel im Baum, robuste Büsche für das Versteckspiel oder eigens angelegte Beete und Materiallager für Kinder bieten bereits viele kreative Möglichkeiten.

Achtung!

Giftige Pflanzen sollten in Gärten mit Kleinkindern vermieden werden.

Sitzplätze

Dies kann sowohl eine kleine befestigte Fläche mit Tisch und Stühlen als auch eine einfache Bank, ein Brett auf zwei Steinblöcken oder eine Mauer mit Sitzmöglichkeit sein.

Gerne werden Sitzbereiche an einem blick- und windgeschützten Ort wie z.B. vor einer Mauer oder Hecke, unter einem Baum oder einer begrünten Pergola platziert. So kann man sich mit geringem Aufwand gemütlich im Hof- oder Gartenbereich hinsetzen, mit den Nachbarn plauschen oder eine Arbeitspause einlegen.

Wand- und Balkonbegrünung

Mauern, Fassaden und Balkone können durch akzentuiert gesetzte Rankpflanzen optisch aufgewertet werden.

Zu empfehlen sind Pflanzen, die sich an einem Rankgerüst – z.B. an einem Holzspalier oder an kunststoffummantelten Stahlseilen – emporranken und sich nicht an der Fassade verankern. So kann das Wachstum gut gelenkt werden. Durch das Anpflanzen von Spalierobst oder Weinreben kann man sich bald an einer ersten Ernte von selbstgezogenen Früchten erfreuen.



Sie klettern und ranken:

Einjährige Pflanzen

Glockenrebe

Cobaea scandens



Dipladenia

Mandevilla sanderi



Prunkbohne

Phaseolus coccineus



Schwarzäugige Susanne

Thunbergia alata



Mehrkjährige Pflanzen

Amerikan. Trompetenwinde

Campsis radicans



Kletterrose

Rosa-Hybrid



Weinrebe

Vitis vinifera



Schokoladen-Wein

Akebia quinata



Trompeten-Geißblatt

Lonicera x brownii



„Dropmore Scarlett“

Winterjasmin

Jasminum nudiflorum



Waldrebe

Clematis-Hybrid



Bevorzugte Standorte

☀ = Sonne

☀-☾ = Halbschatten



Gut zu wissen ...

Was immer Sie im Garten planen: Wenn Sie diese drei grundlegenden Tipps beachten, wachsen die Pflanzen fast von allein.

1. Bodenqualität

Entscheidend für das Gedeihen der Pflanzen sind darüber hinaus die Bodenzusammensetzung, der pH-Wert und der Nährstoffgehalt. Diese Faktoren können über eine Bodenanalyse ermittelt werden.

2. Wuchseigenschaften

Achten Sie auf die Wuchseigenschaften von Pflanzen und verwenden Sie auf kleinen Flächen Arten und Sorten, die klein-, langsamwüchsig oder schmal- und säulenförmig sind.

Kombinieren Sie sommergrüne Arten mit wintergrünen Stauden und Gehölzen, um ganzjährig eine Vielfalt an Laubstrukturen sowie eine Bodenbedeckung zu erhalten.

3. Standort

Um lange Zeit Freude an der Grünfläche zu haben, sind die Pflanzen standortgerecht auszuwählen.

So sollten Sie darauf achten, für schattige oder halbschattige Bereiche – zum Beispiel unter Bäumen – andere Arten auszuwählen als für Beete entlang der Südseite des Gebäudes.



Links im Internet

Ergänzend zu den Anregungen in dieser Broschüre ist es sinnvoll, sich für eine klimafreundliche Gartengestaltung fachliche Beratung z.B. im Fachhandel einzuholen. Weitere Informationen finden Sie auch im Internet:

Bund Deutscher Landschaftsarchitekten, Landesgruppe NW

www.bdla.de/nordrhein-westfalen

Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW e.V.

www.galabau-nrw.de

Baumschutzsatzung Stadt Gelsenkirchen

www.gelsendienste.de/Baeume_und_Gruenflaechen/Unsere_Leistungen/Baeume/Baeume_auf_priv_Grundstuecken.asp

Nachbarrechtsgesetz NRW

www.justiz.nrw.de/BS/lebenslagen/Haus_und_Wohnung/nachbarrecht/index.php

Deutsche Umwelthilfe e.V.

www.duh.de

Natur- und Umweltschutzakademie NRW

www.nua.nrw.de

Naturschutzbund Deutschland e.V., SV Gelsenkirchen

www.nabu-gelsenkirchen.de

BUND NaturErlebnisGarten Herten

www.bund-naturerlebnisgarten.de

Urbane Oasen • Urban Gardening in NRW

www.urbaneoasen.de



Herausgeber:

Klimabündnis Gelsenkirchen-Herten e.V.

Tel. 0209/167-1004, klimabuendnis@gelsenkirchen-herten.de

www.gelsenkirchen-herten.de, April 2020

Text: Freiraum- und Quartiersprojekte, Dortmund

Layout: vdB Public Relations GmbH

Fotos und Abbildungen:

Freiraum- und Quartiersprojekte, Dortmund; Stadt Herten (S. 4 oben)